

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: Wie mer en aagsehne Herr wird!
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie mer en aagsehne Herr wird!

Vo Natur us ist de Chrüterpfarrer en Sonnemensch gsi, au bi schlechtem Wetter. Scho als Student hätt er z'Einsidle im Kolleg als de größt Lacher golte. Gern hätt er öppe en Schabernack gspilt. Sini Professere hand's ihm möge veträge, will er dör alli Klasse sich als de best Schüeler usgwise hätt. Sin goldene Humor und Witz hand ihm und vile andere s'Lebe erheiteret, gwürzt und beschwingt. — Sin treueste Frönd dör's ganz Lebe ist de Kaplan Rohner gsi. Sie hand mitenand studiert und z'Kirchberg, z'Libige, z'Wangs hand beidi spöter gwirkt. Z'letscht sind's no vereint worde im gliche Grab z'Wangs und mitenand wered's au emol glorrich uferstoh.

Em Kaplan Rohner sin Vater ist 104 Jahr alt worde, und er und sin geistliche Sohn hand gern mit em Chrüterpfarrer öppe es Jässli klopf. De alt Vater Rohner hätt nie en falsche Stich gmacht oder e lätzi Charte usgeh — aber sin Sohn hätt öppe en Bock gschosse. — De Kaplan ist e rechte Johannesseel gsi, goldluter, und als Rhitaler hätt er au e fröhlichs Gmuet ka. Sogar e spezielli Neigig vo sim berühmte Frönd hätt er teilt — beidi sind Liebhaber vo saftige, guote Wörscht gsi.

Vo Zit zo Zit ist de guot Kaplan uf Bsuocho zo üs uf Zizers cho. «Du muoßt emol gnuog Wörscht ha!» hätt de Chrüterpfarrer denkt. Mit-eme ganze Chranz «Wienerli» hätt er em heimli sin Huot bekränzt, wo im Korridor uf em Ständer glege ist. Wo do de lieb Gast hätt müesse abreise, ist im säbe Moment per Zuofall niemet im Hus gsi. Schnell hätt er do sin Huot ab de Gardrobe gno und ufgesetzt. Er hätt de Worschtchranz gär nöd gachtet und ist eso geg Landquart abe gspaziert.

Zo sim Erstune hand ihn alli Lüt uf de Stroß fröndli aglachet und grüest. Es ist grad es Hochzit vorbigfahre. Alli sind i de Gutsche ufgestande und hand em fröhli zuogwunke. De alt Kaplan Rohner, wo d'Bescheidenheit i de Person gsi ist, hätt sich gär nöd chöne erkläre, wie-ner zmol so en «agsehne» Herr worde ist. Z'Landquart ist er id' Bundesbah igstige. Döt hätt er, ohni lang z'luoge, sis Göxli abgnoh und uf de Gepäckträger plaziert. Wider hätt er zo sim Erstune beobachtet, wie alli Lüt im Wage ine eso e Freud hand und überus lostig und fröndli tuond und tuschlet mitenand. Es ist em Herr Kaplan fast uheimli debi worde. Bis uf Sargans abe ist er de Mittelpunkt vo neugirige und fröhliche Blicke gsi. S'ganz Lebe vorher — und er ist doch höch i de 70. gstande — hätt er nie i dem Maß eso e allgemeini Bewunderig und «Aa-sähe» uf sich zoge. Er hätt omesös nogsonne, was echt chönti si. Wo-ner z'Sargans usstigt und sin Huot will alege, hätt er vor Oeberraschig fast de Chnüsclotter übercho, und s'Rätsel ist em glöst gsi.

Chr. K.